

Musical Theater: Phantom seiner selbst

Sanierungsfall In der Schweiz gibt es zwei Musical-Theater: eines – das «Theater 11» – steht in Zürich, das andere in Basel am Riehenring. Die Location wird von Tourismus Basel auf der Homepage stolz «als eines der modernsten Theater- und Konzerthäuser der Schweiz» bezeichnet. «Es bietet auf 900 Quadratmetern Bühne ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Musicals, Ballett- und Tanzaufführungen sowie vielen weiteren Shows. Hier werden Sie bestens unterhalten.»

Allerdings nicht mehr lange. Ab 2025 ist vorläufig Schluss, so wie es aussieht. Denn es steht die viel diskutierte Idee im Raum, diese Spielstätte für Populärkultur durch ein Hallenschwimmbad zu ersetzen. Seit Jahrzehnten fordern verschiedene Kreise ein Hallenbad mit einem 50-Meter-Becken, so wie es das in anderen grösseren Schweizer Städten auch gibt. Die Basler Regierung kam nach Prüfung von 22 (!) Standorten ausgerechnet auf das Musical Theater als idealen Ort für den Wasserplausch.

Schwimmbad? Veranstalter zeigen sich befremdet

Spruchreif ist das Ganze jedoch noch lange nicht. Es handelt sich bis jetzt erst um eine Idee. Deren Realisierung wird laut dem Basler Finanzdepartement, dem die Umnutzung der Immobilie in Staatsbesitz obliegt, derzeit mit einer Machbarkeitsstudie vertieft analysiert. «Ebenso prüfen wir», erklärt Departementssprecher David Weber, «wie teuer ein Weiterbetrieb und eine Sanierung als Musical Theater wären.» Denn das Gebäude sei sanierungsbedürftig.

Im vergangenen Jahr schätzte die Regierung bei ihrer Antwort auf ver-



Musical Theater, 27. Juli 1997: «Phantom»-Dernière.

Bild: M. Kupferschmidt/Key

schiedene Interpellationen zum Thema die Kosten für eine Instandsetzung auf 50 bis 80 Millionen Franken. Insbesondere das Sheddach der einstigen Messhalle, die 1958 errichtet wurde, sei marode und verlange nach einer dringenden Sanierung.

Freddy Burger, seit über 20 Jahren Pächter des Basler Musical Theater, möchte nicht vorgreifen, weist aber darauf hin, dass die Investition ins «Theater 11» in Zürich seinerzeit um die 30 Millionen gekostet habe. «Da dünken mich die Renovationskosten, die bisher in Basel kursierten, doch hoch.» Burger bedauert es, dass der Pachtvertrag Ende 2024 ausläuft, weil das Theater einem Hallenbad Platz machen soll. «Wir waren alle erstaunt über die Idee», sagt er. Und ist nicht der Einzige damit: Innert kürzester Zeit ist eine Volksinitiative zum Erhalt des Musical Theater,

für die es 3000 Unterschriften braucht, zustande gekommen.

Burgers Berufskollege Thomas Dürr, auch er mit seiner Act Entertainment seit Jahren ein fleissiger Nutzer des Musical Theater, ist ob der Idee der Regierung ebenfalls befremdet. «Die Location ist einzigartig und hat mit ihren 1500 Plätzen und der Infrastruktur alles, was es für den rentablen Betrieb von Musicals und anderen Shows braucht.» Er stört sich auch daran, dass ab 2025 keine Acts mehr für die Halle gebucht werden können, obwohl noch gar nicht feststehe, wie es weitergeht. «Damit leistet man dem Untergang des Musical Theater Vorschub.»

Das Basler Finanzdepartement schätzt, dass die Machbarkeitsstudie voraussichtlich im Herbst vorliegt.

Andreas W. Schmid